

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen und Klagelieder Jeremiä enthält

Jahr: 1760

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046512

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046512> | LOG_0053

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046512>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das XLVI. Capitel.

Einleitung.

Der erste Vers dieses Capitels enthält die Aufschrift zu allen folgenden Weissagungen des Jeremias, die er wider verschiedene Völker, die hier Heiden genannt werden, ausgesprochen hat: als Aegypten, Cap. 46. Palästina, Cap. 47. Moab, Cap. 48. Ammon, Cap. 49, 1-6. Edom, Cap. 49, 7-22. Damascus, Cap. 49, 23-27. Kedar, Cap. 49, 28-33. und Lam, Cap. 49, 34-39. welche alle oder mehrentheils von den Chaldäern überwältiget werden sollten; worauf dann Cap. 50. und 51. die Weissagung wider das Reich von Babel selbst folgt. In Ansehung der Strafe aller dieser Völker ließ Gott zum Troste und zur Aufrichtung seines Volkes, dessen bittere Feinde sie gewesen waren, sein Wohlgefallen verkündigen. Denn obgleich dabey hin und wieder etwas vorkömmt, das die Juden angeht: so ist es doch bloß das, was ihre Wiederherstellung vorherverkündiget. Was das 52ste Capitel betrifft: so setzen die meisten fest, dasselbe sey nicht von Jeremias geschrieben, weil derselbe wahrscheinlicher Weise nicht wiederholet haben würde, was er schon Cap. 39. gesagt hat; sondern es sey durch einige von den nach Babel weggeführten Personen, als eine Einleitung zu des Jeremias Klagliedern aufgesetzt⁴⁵³). Das gegenwärtige Capitel insbesondere stellet die Offenbarung des göttlichen Willens in Ansehung Aegyptens vor, wohin einige Juden in der folgenden Zeit fliehen würden, um sicher zu seyn, und welches den Juden schon vorhin eine große Veranlassung zum Sündigen gewesen war: nicht nur dadurch, daß sie mit den Aegyptern Bündnisse geschlossen, und sich auf die Hilfe derselben verlassen, sondern auch dadurch, daß sie an ihrer Abgötterey Theil genommen hatten; weswegen der Prophet Cap. 2, 16. zu den Juden sagt, auch haben dir die Kinder von Noph und Thachpanhes die Scheitel abgerweidet. Polus, Gataker. Eigentlich enthält dieses Capitel zwei Weissagungen wider Aegypten: wovon die erste alsbald, nach dieser Verkündigung, erfüllet werden sollte; die andere aber die vollkommene Eroberung dieses Landes durch Nebucadnezar vorhergesaget, und nach Verlauf von sechs und dreyßig Jahren erfüllet ist. Lowth.

Inhalt.

Man findet hier I. die allgemeine Aufschrift aller folgenden Weissagungen, bis ans Ende des 51sten Capitels, v. 1. II. Zwei besondere Weissagungen wider Aegypten, wovon die erste die Niederlage der Aegyptier an dem Euphrat, nebst einer prophetischen Beschreibung dieser Begebenheit, oder der Vorstellung eines neuen Unheils, das auf das erste folgen sollte, verkündiget, v. 2-12. die andere aber den vornehmsten Verrern von Aegypten zuruft, sich zur Verwüstung durch den König von Babel bereit zu machen, wobey zum Beschlusse das Vorbergehende in der Kürze deutlicher, mit Beyfügung einer Verheißung, wiederholet, und dann die Anwendung zum Troste und zur Aufrichtung Israels gemacht wird, v. 13-28.



Das Wort des HERRN, welches zu dem Propheten Jeremias, wider die Heiden, gescheh

B. 1. Das Wort des Herrn, welches v. Diese Aufschrift gehöret zu diesem und den fünf folgenden Capiteln, und geht auf die allgemeine Ankündigung der Gerichte Gottes über die Länder, welche rund um Judäa herum lagen, und Cap. 25, 12-38. angezeigt sind. Aus dieser Ursache lassen die vaticanische und

alexandrinische Ausgabe der 70 Dolmetscher diese sechs Capitel unmittelbar auf Cap. 25, 13. folgen, wo ausdrücklich von dem Buche der Weissagungen Jeremias wider die Heiden Meldung geschieht: welches Buch man hier und in den folgenden Capiteln findet. Lowth.

B. 2.

(453) Die Untersuchung dieser Sache gehöret hieher nicht; sie wird aber unten folgen.

geschehen ist. 2. **Wider Aegypten:** wider das Heer des Pharao Necho, des Königs von Aegypten; das an dem Flusse Phrath bey Carchemis war: das Nebucadrezar, der König von Babel, in dem vierten Jahre Jojakims, des Sohnes Josias, des Königs von Juda, schlug. 3. **Rüstet den Schild und die Tarttsche zu,** und nähert euch zum Streite. 4. **Spannet die Pferde an,** und steigt auf ihr Reuter, und stellet euch mit Helmen: püket

B. 2. Wider Aegypten: oder, in Ansehung Aegyptens. Das Wort מצרים bedeutet nach dem Buchstaben, an Aegypten: aber das vorgesezte λ ist bisweilen für, in Ansehung oder anbelangend, gebraucht, als Cap. 44, 1. und bisweilen ist es für, wider, genommen, wie Cap. 34, 7. Der Prophet scheint mit Aegypten vornehmlich deswegen anzufangen, weil das Volk Gottes so geneigt war, sich auf die Aegypter zu verlassen, Jes. 30, 1. c. 31, 1. und oft in andern Stellen. **Wider das Heer des Pharao Necho:** oder in Ansehung des Seeres, wie vorher. Dieser Pharao Necho war der Sohn des Psammetichus, Königs von Aegypten. Das an dem Flusse Phrath bey Carchemis war ic . Ueber dieses Carchemis lese man Jes. 10, 9. aus welcher Stelle erhellet, daß der König von Assyrien diese Stadt eingenommen hatte, und in des Hiskias Tagen noch besaß. Aber zu des Josias Zeiten zog der König von Aegypten mit einem Heere nach diesen Gegenden, um den Chaldäern Carchemis wegzunehmen; und ob es gleich ungewiß ist, ob ihm diese Absicht gelungen sey: so ist es doch nicht unwahrscheinlich. Da er inzwischen unter Jojakims Regierung ein gleiches Unternehmen anfangt, oder sich wider die Chaldäer setzte, die nunmehr von dem assyrischen Reiche Meister waren, und ihm diesen Ort wieder zu entreißen sucheten: so liete er die hier gemeldete Niederlage; ja seine Macht ward so geschwächt, und er ward alles dessen, was er vorher zwischen dem Nil und Euphrat besessen hatte, dergestalt beraubt, daß er in Person nicht wieder aus Aegypten kommen durfte, 2 Kön. 24, 7. Diese große Niederlage verkündigte Jeremias eine Zeitlang vorher, ehe sie geschehe, in dieser Weissagung: ob dieselbe gleich, nebst andern Weissagungen wider fremde Völker, erst in den lehtern Theil dieses Buches eingerückt ist. **Gataker.** Die hier gemeldete Schlacht war die zwote, welche Pharao Necho bey Carchemis dem Könige von Babel lieferte, der 2 Kön. 23, 39. König von Assyrien genannt ist. In der ersten war Josias geblieben, 2 Chron. 35, 30. Das vierte Jahr Jojakims traf, nach der Rechnung der heiligen Schrift, welche Nebucadnezars Regierung zwey Jahre vor seines Vaters Tode anfängt, in das erste Jahr Nebucadnezars. Man sehe die Erklärung von Cap. 25, 1. Denn Nebucadnezar fing diesen Zug auf Befehl seines Vaters an: und nach seinem Siege ward Jojakim, welcher durch Pharao Necho zum Könige von Juda gemacht war (2 Kön.

23, 34.), dem Reiche von Babel zinsbar. Man lese 2 Kön. 24, 1. 7. und die Erklärung von Jer. 22, 19. **Lowth.** Pharao Necho war zu des Josias Zeiten, der in dem Gesechte wider sein Heer zu Megiddo umkam, 2 Kön. 23, 29. König von Aegypten. Durch ihn war Jojakim, nach des Joahas Absetzung, zum Könige von Juda gemacht, 2 Kön. 23, 34. Allein, ob er gleich zu dieser Zeit die Oberhand hatte, und dieses die Zeit von einem seiner Züge nach Carchemis war (2 Chron. 35, 20.): so überwand ihn doch Nebucadnezar nachher in einem Gesechte, 2 Kön. 24, 7. und Jojakim ward dem Könige von Babel unterthan, 2 Kön. 24, 1. Durch dieses letzte Gesechte war der König von Aegypten so geschwächt, daß er nicht mehr aus seinem Lande zog: denn der König von Babel hatte, von dem Flusse Aegyptens an bis zu dem Flusse Phrath, alles eingenommen, was des Königs von Aegypten war. Solches nun geschehe in dem vierten Jahre Jojakims: daher man diese Weissagung in die Zeit setzen muß. Aus Jes. 10, 9. erhellet, daß Carchemis ein Ort in Syrien gewesen ist, wo das ägyptische Heer in des Josias Tagen gewesen, und nach 2 Chron. 35, 20. ic . damals sieghaft von dannen weggezogen war. **Polus.**

B. 3. Rüstet den Schild und die Tarttsche zu ic . Das Wort, welches durch rüstet zu übersezt ist, wird bisweilen von dem Zurichten einer Tafel, Spr. 9, 2. Jes. 21, 1. und bisweilen von dem Bereiten der Waffen zum Streite oder dem Zurüsten zum Gesechte, 1 Chron. 12, 8. gebraucht. Der Prophet fängt seine Weissagung von dieser Niederlage, welche den Aegyptern begegnen sollte, mit einer spottenden Ermunterung derselben an, alle Kriegsrüstungen zu machen, die sie könnten, um den Chaldäern und ihrer Macht, wider welche sie streiten sollten, Widerstand zu thun, v. 3. 4. aber zugleich giebt er zu erkennen, daß alles vergebens seyn würde; sie sollten vor diesen Feinden sich nicht zu bestehen trauen, oder nicht bestehen können, v. 5. 6. Man lese über diese Waffen, die zur Beschirmung des Leibes dienen, Ps. 35, 2. Jes. 22, 6. **Gataker.**

B. 4. Spannet die Pferde an. Das ist, nach einiger Meynung, sattelt und güttert sie; oder nach anderer Gedanken, denen wir lieber heypflichten, spannet sie vor die Wägen, welche sie ziehen müssen, wie 1 Kön. 18, 44. Man sehe 2 Kön. 9, 21. Mich. 1, 21. **Und steigt auf, ihr Reuter:** nämlich auf die Streitwägen, die zu der Zeit stark im Gebrauche waren.

puszet die Spieße, ziehet die Panzer an. 5. Warum sehe ich, daß sie verzagt und zurückgetrieben sind? selbst ihre Helden sind geschlagen, und nehmen die Flucht, und sehen sich nicht um: da ist Schrecken rund umher, spricht der HEDN. 6. Der Schnelle entfliehe nicht, und der Held entkomme nicht: gegen Norden, an dem Ufer des Flusses Phrath sind sie gestrauchelt und gefallen. 7. Wer ist dieser, der als ein Strom aufzieht?

v. 4. Jer. 51, 11.

waren. Man sehe Jes. 21, 7. 9. Und stellet euch mit Helmen. Man lese 1 Sam. 10, 19. Putzet die Spieße. Vor alters waren die Soldaten, und insbesondere die Befehlshaber, sehr sorgfältig, ihre Waffen glatt und glänzend zu erhalten. Ziehet die Panzer an: oder die Harnische. Das Wort מַחֲרִיט, welches hier und Cap. 51, 3. mit einem ו geschrieben ist, findet man am meisten mit einem ו buchstabiert, als Jes. 59, 17. Gataker. Die Kriegskunst hat sich in den neuern Zeiten so verändert und solchen Zuwachs bekommen, daß man schwerlich bestimmen kann, wie die Waffen und das Gewehr, sie mögen zur Vertheidigung oder zur Verlesung gebraucht seyn, damals ausgesehen haben. Das meiste hier gemeldete Waffengeräthe scheint zur Beschirmung des Leibes gedienet zu haben: und die ganze Rede des Propheten an die Aegypter scheint spottweise gesprochen zu seyn; indem er dem Heere des Pharaos zuruft, daß es sich zur Vertheidigung bereit machen sollte, weil es wider einen Feind streiten müßte, der gewaltig angreifen würde, so daß es Helme und Schilder, Lantschen und Panzer nöthig hätte, und den Gebrauch davon wohl verstehen müßte; und über dieses erfordert würde, daß ihre Pferde aufgezügelt, die Spieße zugespitzt, und die Reuter aufgesessen wären. Polus.

B. 5. Warum sehe ich, daß sie verzagt u. Der Prophet spricht hier, als ob er (wie Cap. 4, 23.) dasjenige, was er erzählt, in einem Gesichte sähe: nämlich die Verwirrung, die Flucht und die schändliche Niederlage der Aegypter, ungeachtet ihrer trefflichen Zurüstung. Man lese etwas ähnliches Cap. 30, 6. Selbst ihre Helden sind geschlagen: oder, um den Zusammenhang fließender zu machen, und daß selbst ihre Helden (welche die andern stehend erhalten und unterstützen sollten) geschlagen sind: das Hebräische bedeutet, zerbrochen sind: wie Mich. 1, 7. Und nehmen die Flucht und sehen sich nicht um: oder, und die Flucht nehmen, und sich nicht umsehen. Da ist Schrecken rund umher: oder, weil Schrecken rund umher ist; oder auch, wegen des Schreckens rund umher. Man lese über diese Redensart Cap. 6, 25. c. 20, 3. 10. Gataker. Eine plötzliche Furcht machte, daß das ganze Heer der Aegypter bebete. Man sehe Cap. 49, 29. c. 50, 37. c. 51, 30. Jes. 19, 16. Lowth. Gott zeigte dem Jeremias das ägyptische Heer, wie fliehend, in einem Gesichte; oder er

offenbarete ihm, daß es in die Flucht geschlagen werden würde; welches der Prophet hier verkündigt. Der Herr wollte eine Furcht auf die Aegypter fallen lassen, so daß, wenn der König von Babel sie angriffe, sie nicht würden bestehen können, sondern den Mäcken zu wenden genöthiget seyn würden, weil ihre vornehmsten Hauptleute entweder getödtet wären, oder so geschwinde, als sie könnten, davon flöhen. Polus.

B. 6. Der Schnelle entfliehe nicht u. oder, der Schnelle wird nicht entfliehen (nämlich nicht so, daß er entkomme, wie Cap. 25, 35. Man sehe Jes. 30, 16.), und der Held wird nicht entkommen, Ps. 33, 16. 17. Der eine wird nicht im Stande seyn, sich durch seine Geschwindigkeit, und der andere nicht, sich durch seine Kraft zu retten. Am. 2, 14. 15. Denn das hier gebrauchte Wörtlein בָּרַח ist nicht allezeit verbieter, sondern bisweilen bloß verneinender Weise genommen. Man sehe Jes. 2, 9. Gataker. Diese Worte geben zu erkennen, es sey Gottes Wille gewesen, daß niemand von den ägyptischen Kriegsknechten entkommen sollte. Oder man kann die gebietende Weise nach einer gewöhnlichen Verwechslung so verstehen, daß dadurch bloß gemeldet werde, was geschehen sollte. Man sehe die Erklärung von Cap. 25, 27. Lowth. Gegen Norden, oder in Norden, das ist, in einem nordwärts gegen Aegypten gelegenen Lande. Denn Carchemis, wo die Aegypter diese Niederlage litten (v. 2.), lag nordwärts von ihnen ab. Das nachgesetzte ה am Ende des Wortes נָצַח, Norden, giebt bisweilen nicht eine Bewegung nach dem Orte, wovon gesprochen wird, sondern den Aufenthalt oder eine gewisse Verrichtung an demselben, zu erkennen: wie 1 Mos. 28, 12. אֶרֶץ, auf der Erde; 2 Mos. 29, 13. 18. מִזְבֵּחַ, auf dem Altare; und Cap. 29, 15. בָּבֶלָה, in Babel. So werden unsere Worte auch v. 10. erklärt. Anstatt, an dem Ufer des Flusses Phrath, steht im Hebräischen, בְּיַד פְּרַח, das ist, buchstäblich, an der Hand des Flusses Phrath: nämlich in dem Landstriche nahe bey dem Euphrat, an dessen Ufer Carchemis lag. Man sehe etwas ähnliches 4 Mos. 13, 29. Jos. 15, 46. Gataker.

B. 7. Wer ist dieser, der als ein Strom u. oder, mit Wiederholung des Wortes Wässer (wie Cap. 6, 23. Ps. 92, 10.) dessen Wässer sich, wie Wässer der Flüsse, bewegen, wie das Wasser verschiedener Flüsse, die zusammenfließen. Man lese Jes. 11, 15. Das Zeitwort giebt eine heftige Erschüt-

zieht? dessen Wasser sich, wie die Flüsse, bewegen. 8. Aegypten zieht auf, wie ein Strom, und seine Wasser bewegen sich, wie die Flüsse; und er saget: ich werde aufziehen, ich werde die Erde bedecken, ich werde die Stadt, und die darinn wohnen, verderben. 9. Ziehet auf, ihr Pferde, und rasset, ihr Wagen, und lasset die Helden ausziehen; die Mähren, und die Putäer, die mit dem Schilde umgehen, und die Lydier, die mit dem Bogen

terung zu erkennen: es sey nun durch Furcht von aufsen, Pf. 18, 8. oder durch Kraft und Gewalt von innen, wie Cap. 5, 22. So verstehe man das Wort lieber, als daß man die Stelle mit einem gelehrten Ausleger übersetzen sollte, dessen Wasser trübe oder schlammicht sind: als ob auf das schlammichte Wasser des Nils angespielet würde. Man sehe Cap. 2, 18. Jes. 23, 3. Der Prophet beschreibet hier die große Zurüstung, welche der König von Aegypten zu diesem Zuge gemacht, und die große Menge des Volkes, womit er sich voller Bezeigung von Muth und Munterkeit nach dem Kampfplatze begeben hatte: als ob die Gewässer des Nils oder des Euphrats ihre Dämme durchbrochen hätten, oder über die Ufer gelaufen wären, und alles mit einer unwiderstehlichen Gewalt vor sich niederrissen. Man lese etwas ähnliches Cap. 49, 19. Jes. 8, 7. c. 59, 19. Und er spricht so, als ob er den Pharaon Necho mit einem schweren Heere aus Aegypten ausziehen, sich über das ganze Land ausbreiten, und ohne Widerstand fortrücken sähe. Man lese Jes. 63, 1. Gataker.

B. 8. Aegypten zieht auf, wie ein Strom ꝛc. Es ist die Macht von Aegypten, welche sich erhebt, und über ihre Ufer läuft, wie der Nil zu thun pflegt. Die Aegypter machen sich sichere Rechnung, das ganze Land zu überströmen, alles vor sich wegzufegen, und durch ihre ungestüme Angriffe niederzuwerfen: es sey nun die Stadt Carchemis, als wider die ihr Zug (v. 2.) vornehmlich gerichtet war (man lese die Erklärung von v. 7.); oder (so daß das Wort Stadt versamlungsweise genommen werde,) die Städte und ihre Einwohner, nämlich alle Städte und Menschen, die wider sie heraustramen, oder ihnen im Wege waren. Man sehe etwas ähnliches Cap. 47, 2. und ein gleiches Schnauben der Aegypter im Vertrauen auf ihre Macht, das aber vor dem Hauche von dem Munde Gottes zerfliehet ward, 2 Mos. 15, 9. 10. Gataker. Der Prophet vergleicht hier, v. 7. 8. die Aegypter, welche durch ihren vorigen Sieg über den Josias zu Megiddo aufgeblasen waren, und sich ist zu einem neuen Zuge bereiteten, mit einem reißenden Strome (der Wahrscheinlichkeit nach in Anspielung auf den Nil, dessen Wasser sehr hoch zu steigen pflegte): sowol in Ansehung der Menge ihrer Soldaten, als in Rücksicht auf derselben Muthen. Sie hatten beschlossen, so zahlreich zu Felde zu kommen, daß sie das Land bedecketen, und Carchemis, oder eine andere Stadt, worauf sie es gemünzt hatten, ein-

zunehmen. Aus dieser Stelle und aus 2 Mos. 15, 9. 10. scheint zu erhellen, daß die Aegypter sehr geneigt gewesen sind, auf die großen Dinge, welche sie ausführen wollten, zu pochen: indem sie sich, bey Anzüngung des Harnisches, so rühmeten, als wenn sie schon losgeschlugen, ohne zu erwägen, wie ungewiß die Kriegsfälle sind, und daß ein Gott über ihnen war, der alles nach seinem Wohlgefallen schicket und wendet. Man sehe Jes. 8, 7. 8. Dan. 9, 26. c. 11, 22. Amos 8, 8. Polus.

B. 9. Ziehet auf, ihr Pferde, und rasset, oder nach dem Englischen, wüthet, ihr Wagen ꝛc. Vorher (v. 3. 4.) hat der Prophet die Aegypter spottweise ermuntert, sich so gut, als sie könnten; zu dem Zuge, den sie anfangen wollten, zu rüsten; und hier ruft er ihnen zu, als ob sie schon nahe bey dem Schlachtfelde gekommen, und den Streit anzufangen bereit wären, daß sie doch muthig fortrücken, und hitzig und gewaltig den Anfall thun sollten. Das Zeitwort *וַיִּחַרְרוּ*, welches durch rasset, und im Englischen durch wüthet, übersetzt ist, bedeutet eigentlich, sich, wie ein Unsinniger, anstellen, 1 Sam. 21, 14. Pf. 102, 9. Pred. 2, 2. Und so ist es auch Cap. 25, 16. c. 50, 38. c. 51, 7. Nah. 2, 4. gebraucht, wo es ebenfalls auf Wagen oder Reuterey angewandt ist. Dieses Zeitwort steht in der mehrern Zahl, weil das Nennwort *וַיִּחַרְרוּ*, ob es gleich von der einzeln Zahl ist, von vielen verstanden werden muß: und sowol hier, als 2 Mos. 14, 7. würde es nicht übel durch Reuterey (anstatt Wagen) übersetzt seyn. Gataker. Die alte Art zu sechten war mit Streitwagen und Hogen. Der Prophet redet hier in der Person der ägyptischen Befehlshaber zu der Reuterey und den Kriegsheuten auf Wagen, daß sie anrücken, und den Streit anfangen sollten. Polus. Für die Mähren, steht im Hebräischen, die Cuschiter, welche Bundesgenossen und Anverwandten der Aegypter waren: denn beyde stammten von Cham her (1 Mos. 10, 6.), und wohnten nahe bey einander, Jes. 18, 1. c. 20, 4. Ezech. 30, 9. Man lese über diese Cuschiter die Erklärung von Cap. 13, 23. Anstatt Putäer heißt es im Englischen Libyer. Im Hebräischen steht hier *וַיִּחַרְרוּ*, Put oder Phuth, welches ein Volk von einerley Abkunft mit dem vorigen war, 1 Mos. 10, 6. 1 Chron. 1, 6. Diese Putäer wohnten in Africa, an der westlichen Seite von Aegypten, wo in alten Zeiten eine Stadt dieses Namens, welche bey dem Prodomäus gemeldet wird, gewesen ist: wie auch ein Fluß,

Bogen umgehen und ihn spannen. 10. Aber dieser Tag ist des Herrn, des HERRN der Heerschaaren; und der Tag der Rache, daß er sich an seinen Widersachern räche, und das Schwerdt wird fressen, und ersättiget, und von ihrem Blute trunken werden; denn der Herr HERR der Heerschaaren hat ein Schlachtopfer in dem Lande von Norden an dem Flusse Phrath.

v. 9. Jes. 66, 19. v. 10. Zeph. 1, 7. v. 11. Jer. 8, 22.

Töchter

Fluß, der noch in spätern Zeiten denselben Namen behalten hatte. Man sehe den Plinius a), und Josephus b). Gataker, Polus. Anstatt, die Lydier, die mit dem Bogen umgehen, und ihn spannen, heißt es im Hebräischen, die Lybier, Handhaber und Ererer des Bogens. Bey Mose findet man Meldung von zweien Personen, welche den Namen Lud trugen; der eine war ein Sohn Sems; und der Vater der Lydier in Asien, 1 Mos. 10, 12. und der andere ein Sohn Mizraims und Vater der Lydier in Africa, 1 Mos. 10, 13. Ein gewisser gelehrter Schriftsteller will, es werden hier die africanischen Lybier gemeynet, und man müsse sie für diejenigen halten, welche ist Aethiopier heißen; denn, sagt er: sie kommen hier als Hülfsvölker der Aegypter vor, und werden als Leute, die vornehmlich auf das Bogenschießen abgerichtet waren, beschrieben. Man sehe Jes. 66, 19. Gataker. Die Namen der hier erwähnten Völker, sind in der Grundsprache, Kusch und Put und Lud, welche Bundesgenossen der Aegypter waren, und als solche Ezech. 30, 5. beschrieben werden; daher es wahrscheinlich ist, daß sie alle Africaner gewesen sind. Obgleich Kusch oft der Name von Arabien ist; so bedeutet es doch auch bieweilen Aethiopien; wie in der Erklärung von Cap. 13, 23. gezeigt ist. Put übersetzen die Engländer sowol hier, als Ezech. 30, 5. durch Lybien: aber Put und Lubim kommen Nah. 3, 9. als besondere Völker vor. Der Wahrscheinlichkeit nach ist durch Put Mauritanien, und durch Lud oder Ludim das Volk von Meroe gemeynet. Diese letzten waren wegen ihrer Fertigkeit im Bogenschießen berühmt; wie sie hier, und Jes. 66, 19. als solche angeführet sind. Lowth.

a) Hist. natur. lib. 5. c. 1. b) Antiq. lib. 1. c. 7.

B. 10. Aber, oder nach dem Englischen, denn, dieser Tag ist des Herrn 10. Einige (und mit Namen die Niederländer) übersetzen das 10, womit sich dieser Vers anfängt, lieber durch aber, als durch denn, als ob der Prophet sagen wollte, sie haben diese Sache zum Augenmerke, aber Gott hat etwas anders vor, wie Cap. 33, 5. Mich. 4, 12. Sie machen sich die Rechnung, alles ungehindert wegzunehmen, aber es wird ganz anders stehen; Gott hat sich vorgenommen, an den Aegyptern auf diesem Zuge eine gerechte Rache zu üben, welches er bis auf diese Zeit, als einen Tag der Gerichtssetzung oder Straßübung ausgesetzt hat. Man sehe Cap. 51, 6. Jes. 61, 2. c. 63, 4. Gataker. Jeremias will hier sagen: der Kö-

nig von Aegypten irret sich, daß er diesen Tag, wegen der zahlreichen Menge seiner Macht, für den seinen hält; denn dieser Tag ist der Tag des Herrn, der nicht allein von allen Heerschaaren der Geschöpfe, Herr ist, sondern auch insbesondere über die Kriegsheere der Menschen zu gebietzen hat. Dieses wird weiter durch das Folgende, ein Tag der Rache, erklärt; ein Tag, den Gott abgesondert hatte, Rache an seinen Feinden zu üben. Polus. Der Tag des Herrn, bedeutet oft den Tag seiner Rache. Man sehe Jes. 13, 6. Joel 1, 15. c. 2, 1. Amos 5, 18. Zeph. 1, 14. 15. Und daher kömmt es, daß der Tag des Herrn in den Büchern des neuen Bundes den Tag des allgemeinen Gerichts bedeutet, von welchem alle andere Tage der Rache gleichsam Unterpfänder und Vorboten sind. Durch die Widersacher, woran sich Gott an diesem Tage rächen wollte, muß man die Götzen von Aegypten, und ihre Anbether verstehen. Man sehe v. 15. Cap. 43, 12. 13. Lowth. Und das Schwerdt wird fressen 10. Alle diese Redensarten geben nur durch einen verblühten Ausdruck die große Niederlage zu erkennen, welche Gott an diesem Tage unter den Aegyptern anrichten wollte. Man lese die Erklärung von Jes. 34, 6. Polus, Gataker. Denn der Herr 10 hat ein Schlachtopfer 10. Hiermit erklärt der Prophet, daß Gott das vorhergemeldete zu seiner Ehre und Verberlichung thun würde; indem er es nämlich ein Schlachtopfer nennet, welches auch die göttliche Gerechtigkeit in Bestrafung der Aegypter zu erkennen giebt. Damit nun diese Weißagung mehr Achtung und Glauben finden möchte, meldet er denen, zu welchen er sprach: den Ort, wo dieses alles geschehen sollte; nämlich am Flusse Euphrat, wo Josias von Pharao Necho getödtet war, 2 Kön. 23, 29. Polus. Das Tödteten der Menschen wird ein Schlachtopfer genannt: weil dadurch der göttlichen Gerechtigkeit einigermassen Genüge geschieht, Jes. 34, 6. Ezech. 39, 17. Zeph. 1, 7. Lowth.

B. 11. Gehe hinauf nach Gilead 10. Oder bloß gehe (wie 1 Mos. 13, 1. c. 19, 30. c. 26, 23.) nach Gilead, welches wegen des besten Balsams zur Heilung der Wunden und anderer Specereyen berühmt war; man sehe Cap. 8, 22. und die Erklärung daselbst. Der Prophet ziele hier auf den Gebrauch der Leute, daß sie nach Gilead giengen, um bey gefährlichen Wunden Hülfe zu haben, und rath den Aegyptern spottweise, alle Mittel, welche sie ersinnen könnten, zur Verhütung des Unterganges, der ihnen drohete, ins

Tochter von Aegypten; vergebens vermehrest du die Arzteneyen, es ist keine Heilung für dich. 12. Die Völker haben deine Schande gehört, und das Land ist voll von deinem Geschrey; denn sie haben sich gestoßen, Held gegen Held, sie sind beyde zusammen gefallen; 13. Das Wort, das der HERR zu dem Propheten Jeremias sprach: von der Ankunft Nebucadnezars, des Königs von Babel, Aegypten zu schlagen. 14. Ver-

v. 13. Jes. 19, 1.

fünf

Werk zu richten. Aber alle ihre Bemühungen sollten vergeblich seyn. Dieses giebt zu erkennen, daß der Nachtheil, den die Aegypter durch den ihnen ist zugedachten Schlag bekommen sollten, nicht zu ersetzen seyn würde, Ezech. 30, 21-25. Man lese etwas ähnliches von Babel Cap. 51, 8. 9. Gataker, Lowth. Du Jungfrau Tochter von Aegypten. Die Städte oder Länder, welche niemals erobert worden sind ⁴⁵⁴, werden in der Schrift Jungfrauen genannt. Man sehe die Erklärung von Cap. 14, 17. Jes. 47, 1. Aegypten war durch seine Siege und insonderheit durch die vorher gewonnene Schlacht bey Carchemis (v. 2.) groß geworden, und fürchtete sich im geringsten nicht, überwältiget zu werden. Die Tochter von Aegypten, ist einerley mit Aegypten; man sehe v. 19. und die Erklärung von Cap. 4, 11. Lowth. Aegypten wird hier nicht, obgleich einige solches behaupten wollen, deswegen Jungfrau genannt, weil es niemals überwältiget und erobert war; sondern diese Benennung wird gemeinlich großen und blühenden Herrschaften gegeben, um sie mit einer schönen angenehmen Jungfrau, einer Tochter von einer aussehlichen Person zu vergleichen, welche zärtlich und wollüstig lebet, köstlich und prächtig gekleidet ist, nach dem Vermögen und Ansehen, ihres Vaters erzogen wird, und sich, wie es gemeinlich geht, wegen ihrer Zierrathen und Schönheit erhebt. Man sehe v. 20. Jes. 47, 1. Vergabens vermehrest du die Arzteneyen &c. Keine Genesungsmittel werden dir wider den Schlag von Gottes Hand helfen, oder von Frucht seyn, Hof. 5, 13. Man lese über die Redensart Cap. 2, 22. Ps. 51, 4. Gataker.

V. 12. Die Völker haben deine Schande gehört. Die schändliche Niederlage und Flucht deines Heeres. Und das Land ist voll von deinem Geschrey. Das Winseln und Klagen über deine Niederlage und deinen Verlust von Mannschaft ist das ganze Land durchgelaufen. Man sehe etwas ähnliches von Moab, Cap. 48, 34. Jes. 15, 5. 8. und eben das Wort so, wie hier, Cap. 14, 2. Ps. 144. gebraucht. Gataker. Jeremias bleibt hier bey seiner vorigen prophetischen Art zu reden, und spricht von dem, was noch erst geschehen sollte, so, als wäre es schon geschehen: weil es gewiß geschehen sollte. In diesem Verstande sagt er, daß andere Völker die Schande und Verwirrung der Aegypter nach ihrer Niederlage, und das Schreyen

und Winseln ihrer Verwundeten, welches durch andere Länder fliegen würde, gehört hätten; weil sie es gewiß hören sollten. Polus. Denn sie haben sich gestoßen &c. Das ist, sagt ein gelehrter Schriftsteller, die Aegypter sollten sich wider die Chaldäer stoßen, gegen welche sie im Anzuge waren, aber vor ihnen im Streite fallen sollten, v. 6. Diejenigen, welche für diese Erklärung der Worte sind, übersetzen den letztern Theil: sie werden auf gleiche Weise fallen, gleichwie die Aegypter nun durch die Chaldäer fallen; so werden die Chaldäer hernach durch die Perser und Meder fallen, Cap. 1, 32. Andere, welche die angenommene Lesart nicht verändern, verstehen die Stelle von dem Angriffe der Aegypter und Chaldäer auf einander, mit großem Mord von beyden, so daß an beyden Seiten viele fielen, als 2 Sam. 2, 6. Allein, der große Haufe der Ausleger, sowol unter den Juden als Christen, erklären die ganze Rede von den Aegyptern, deren Helden über einander fallen sollten, wie es in einer verwirrten Flucht gemeinlich zugeht. Diejenigen, welche zuerst flohen, sollten über eines oder das andere, das in dem Wege läge, straucheln; und diejenigen, welche ihnen folgten, sollten, ehe sie aufgestanden wären, über sie fallen; und so sollten sie beyde unter die Füße kommen. Gataker. Wenn ein Kriegsheer einmal zerrissen und in Unordnung ist: so gereicht die größte Menge einander zur Hinderniß, und diese hilft das Verderben der übrigen befördern. Man lese v. 16. 21. Lowth.

V. 13. Das Wort, das der Herr zu dem Propheten Jeremias &c. Hier fängt sich eine neue Weißagung an, welche aber, eben wie die vorige, wider Aegypten gerichtet ist. Nichts destoweniger ist sie von jener hierinne unterschieden, daß in der ersten nur die Niederlage der Aegypter, unter Pharao Necho, in dem Streite bey Carchemis, an dem Euphrat, während Jojakims Regierung in Judäa vorher gesagt ist, v. 2. hier aber in der zwoten der Einfall der Chaldäer in Aegypten und die Eroberung desselben, einige Jahre nach dem ebenerwähnten Streite, ja nach der Regierung des Zedekias in Judäa, und nach der Zerstörung der jüdischen Herrschaft, da nicht Pharao Necho, sondern Pharao Hophra in Aegypten regierte, Cap. 44, 30. zum voraus verkündigt wird. Man lese eine ausführlichere Weißagung hiervon, Ezech. 29.

c. 30.

(454) Diese Einschränkung ist nicht erweislich genug, und man findet gegentheilige Exempel, da dieser Name von solchen Orten gebraucht wird, deren ehemalige Eroberung unstreitig ist. Man sehe, was der vortreffliche Gataker bald hernach erinnern wird.

kündiget in Aegypten und lasset es zu Migdol hören, lasset es auch zu Noph und zu Thachpanhes hören; saget: richte dich darnach, und mache dich bereit; denn das Schwert hat verzehret, was rund um dich her ist.

15. Warum sind deine Starcken weggefegget?
Sie

c. 30. c. 31. wo diese Eroberung (Cap. 29, 18, 19.) nach der Einnehmung von Tyrus gesetzt ist. Gataker, Polus.

V. 14. Verkündiget in Aegypten und lasset es w. Man lese über die drey hier genannten Dertter die Erklärung von Cap. 44, 1. Die Worte, lasset es zu Migdol; zu Noph und zu Thachpanhes hören, erklären einige, lasset es in allen Theilen von Aegypten; zu Migdol in Osten; zu Noph in Süden; und zu Thachpanhes in Norden, von diesem Lande hören; denn was Westen betrifft, so lag die Gegend aus dem Wege der Chaldäer. Allein, diese Vertheilung von Aegypten nicht zu untersuchen, so scheinen diese drey Dertter vielmehr deswegen gemeldet zu seyn, weil der meiste Theil der gestüchteten Juden sich in und um dieselben her niedergelassen hatte. Daher mußte ihnen daselbst verkündiget werden, was sie von den Chaldäern, wenn diese sie da fänden, wahrscheinlicher Weise zu erwarten hätten. Beym Ezechiel, Cap. 30, 14. v. sind mehrere Dertter von Aegypten gemeldet. Gataker, Polus. Richte dich darnach und mache dich bereit. Bereite dich gegen einen Einfall. Gataker. Schicke dich zu dem Kriege und setze deinen Grund fest, dich zu vertheidigen und dich dem Feinde nicht zu übergeben. Dieses ist spottweise gesagt: wie v. 3. 4. Lowth. Denn das Schwert hat verzehret, was rund um dich her ist. Das ist, es hat alle die Länder deiner Nachbarn bereits verwüestet, und hiermit den Weg zu dir gebahnet. Man lese 2 Kön. 24, 7. Gataker.

V. 15. Warum sind deine Starcken weggefegget? Das ist, in die Flucht geschlagen und getödet? oder über den Haufen geworfen, und zur Erde gefället? Das Wort חרוד (welches durch weggefegget übersezt ist) kömmt sonst nirgends vor, als hier, und Spr. 28, 3. daher die letzte Stelle dieser hier Licht gehen muß. Aus Salomons Sprüchen erhellet, daß die Redensart verblümt, und von gewaltigem Plagenregen oder Hagelwetter entlehnet ist, wodurch die Zweige der Bäume, und die Stengel der Pflanzen, wie in Aegypten (2 Mos. 9, 25.) zerbrochen, oder zur Erde niedergeschlagen, oder alles vor sich her weggefegget wird. Für das erste ist ein gewisser jüdischer Lehrer, welcher meynet, unser Wort sey dem Worte חרוד, das Jes. 10, 33. durch abhauen übersezt ist, verwandt. Für das zweyte erklärt sich der gelehrte L. de Dieu,

weil unser Wort bey den Aethiopiern bisweilen niederwerfen bedeutet; als in der Uebersetzung Matth. 21, 12. Luc. 19, 44. In dem dritten und letzten Verstande aber, sagen die jüdischen Lehrer, ist חרוד gemeinlich in dem Talmud gebraucht ⁴⁵⁵. So würden unsere Worte ziemlich mit den Worten der Dehora, Richt. 5, 21. der Bach Kison wälzte, oder nach dem Englischen: fegte, sie weg, übereinkommen. Dieses Zeitwort ist hier von der einzelnen Zahl, und das Nennwort חרודים, welches durch deine Starcken übersezt ist, steht in der mehrern Zahl, daher sollte diese Stelle übersezt seyn: warum sind deine Starcken, ein jeder von ihnen, weggefegget oder niedergeschlagen? Man sehe etwas ähnliches Jes. 2, 20. c. 26, 19. Die gemeine lateinische Uebersetzung drückt diese Worte aus, warum ist deine Stärke verfaulet geworden? welchem Ausdrucke die römisch-gefinnten Schriftsteller vergebens einen guten Verstand zu geben suchen, und zu dem Ende Jes. 19, 3. hierher ziehen. In der griechischen Uebersetzung heißt die Stelle, warum hat Apis dich verlassen? dein auserlesenes Kalb oder dein Ochse hat dir nicht beygestanden; denn das Wort חרודים ist bisweilen (als Ps. 22, 12.) von starken Ochsen oder Stieren gebraucht (man sehe Cap. 50, 11.); und um diesen Verstand zu bewahren, berufen einige sich auf Cap. 43, 12, 13. Aber diese Uebersetzungen weichen beyde zu weit von dem Hebräischen ab. Gataker. Das Wort חרוד, welches durch Starke übersezt ist, wird bisweilen von Gott, 1 Mos. 49, 25. und bisweilen von den Engeln, Ps. 78, 25. gebraucht. Hier verstehen die 70 Dolmetscher dadurch den Apis, den Abgott der Aegypter (man lese v. 20, 25.) von dem eigentlich gesagt werden konnte, daß er überwunden war, als das Volk, welches sich unter seinen Schutz begeben hatte, überwältiget war ⁴⁵⁶. Lowth. Sie stunden nicht, weil w. Oder keiner von ihnen konnte stehen; denn das Zeitwort steht wieder in der einzelnen Zahl, und hat die Bedeutung von können; wie Ps. 76, 8. wer wird (das ist, wer kann) vor deinem Angesichte bestehen? und Jos. 21, 44. da bestand nicht ein Mann (das ist, da konnte nicht ein Mann bestehen) von allen ihren Feinden, vor ihrem Angesichte. Dieses ist die Antwort auf die vorige Frage, und kömmt hierauf hinaus. Es ist kein Wunder, wenn sie nicht stehen bleiben können,

(455) Und noch weiter wird diese Bedeutung aus der arabischen Sprache bestätigt von Ab. Schulstens in Prouerb. p. 418.

(456) Wenn aber auch das (wiewol nicht eigentlich) gesagt werden kann, so lassen doch die folgenden Worte diese Erklärung nicht zu.

Sie stunden nicht, weil sie der HERR forttrieb. 16. Er machte der Strauchelnden viele; ja der eine fiel auf den andern; so daß sie sprachen: stehet auf, und lasset uns wieder zu unserm Volke und zu dem Lande unserer Geburt, wegen des unterdrückenden Schwerdtes zurückkehren.

17. Da riefen sie, Pharao der König von Aegypten, ist nur ein Getöse

nen, weil Gott sie verfolget, und er es ist, der sie, durch die Chaldäer, vor sich hintreibt. Vielleicht spielet der Prophet auf die Worte an, welche ehemals von den Aegyptern, 2 Mos. 14. 25. an dem rothen Meere gebraucht waren. Man sehe v. 21. Gaaker.

B. 16. Er machte der Strauchelnden viele. Nebucadnezar sollte als ein Werkzeug in Gottes Hand und mit dessen Befehl und Macht bewehrt, viele zum Straucheln und Fallen bringen: ja Gott wollte die Aegypter mit einem solchen Schrecken schlagen, daß in der Flucht der eine auf den andern fallen sollte. Polus. So daß sie sprachen: stehet auf. Dieses sind die Worte der Bundesgenossen der Aegypter, oder der von andern Völkern gedungenen Soldaten, welche den Aegyptern beystunden, oder unter ihnen dienten. Sie sprachen so, weil sie bereueten, was sie unternommen hatten; da sie merkten, wie es damit ablaufen würde. Man lese etwas ähnliches von den Bundesgenossen der Chaldäer Cap. 51, 9. Wegen des unterdrückenden Schwerdtes, ist so viel, als, wegen des Schwerdtes, oder der Gewalt der Chaldäer, die alles vor sich zernichten, v. 14. Der Chaldäer, dem einige jüdische Lehrer folgen, übersetzt dieses, wegen des Schwerdtes, das, wie vom Weine trunken ist, als v. 10. allein, dieses ist zu weit gesucht, und kann nicht bestehen. Nicht besser kann man die Uebersetzung der 70 Dolmetscher achten, wegen des griechischen Schwerdtes; als ob כחבב das durch unterdrückend übersetzt ist, von dem Worte כח, wodurch sonst Griechenland gemeynet ist, herkäme; aber das streitet schnurstracks wider die Geschichte (denn nicht die Griechen, sondern die Chaldäer, haben Aegypten verwüstet⁴⁵⁷). Auch verdient die Dolmetschung der gemeinen lateinischen Uebersetzung, von dem Angesichte des Schwerdtes der Taube, verworfen zu werden; denn obgleich das Wort כחבב die Bedeutung von einer Taube hat; so hat dieselbe hier doch nicht statt. Um dennoch diese schlechte Uebersetzung zu rechtfertigen, erzählen einige römischgestimmte Schriftsteller, die Assyrer und Chaldäer hätten zum Gedächtnisse der Königin Semiramis, welche von einer Taube in der Kindheit gepflegt, oder in eine Taube verwandelt worden, in ihren Fahnen eine Taube abgeschickt gehabt. Andere von ihnen aber, welche wissen, wie ungegründet diese Erzählung ist, und daß eben dieses von dem Schwerdte der Per-

ser Cap. 50, 16. gesagt wird, wollen, das Heer der Chaldäer sey, wegen seiner Geschwindigkeit, Cap. 4, 13. c. 48, 40. mit einer Taube verglichen; indem die Soldaten fortflohen, wie auf Taubenflügeln, Ps. 55, 7. Jedoch die Vergleichung der Stellen, worinne unser Wort gebraucht ist, widerlegt alle diese Einbildungen⁴⁵⁸. Gaaker.

B. 17. Da riefen sie, Pharao der König. Dieses ist die Fortsetzung von der Rede der fremden Kriegsvölker, die dem Pharao zu Hülfe gekommen waren. Die Worte gereichen zu seiner Verachtung; als ob er nur ein bloßes Wortgeklänge, oder ein leerer Schall wäre, wie der Schall von klingenden Zimbeln, die in seinem Lande so gemein waren, (man sehe Jes. 18, 1.) und worauf vielleicht gezelet wird; gleichwie der Apostel 1 Cor. 13, 1. auf etwas dergleichen anspielt. Er, sagten sie, ist ein Fürst, der nur pochet und groß thut, viel verspricht und schwer drohet und Lärmen und Getöse genug machet, aber wenig ausführt. So ist das Wort קראו, welches hier vorkommt, gemeinlich von Geräusche und Schalle, oder von einem ungestümen Geräusche gebraucht, wie Ps. 74, 23. Jes. 24, 8. c. 25, 5. Jer. 40, 45. c. 51, 55. Das einschränkende Wörtlein, nur, ist in der Uebersetzung eingeschaltet; wie Cap. 37, 10. Hiob 8, 9. Einige, die das Wort קראו in dem gemeldeten Verstande nehmen, wollen dennoch, daß dieses Worte von des Pharao Hofleuten sind, welche ihm schmeichelten, und ihn zu bereden suchten, als ob die Worte des Propheten Jeremias von der ihm bestimmten Niederlage bloß leere Worte und Wind wären, wie die gottlosen Juden, Cap. 5, 13. von des Propheten Worten sprachen. Aber weil das Wort, wovon קראו herkömmt, die Bedeutung von Verwüstung und wüste seyn, hat; so meynen andere, man müsse קראו hier auch so verstehen, und dieses sey von dem Volke Aegyptens gesprochen, welches über ihren König klage, daß er (denn sie schließen die vorige Bedeutung des Wortes auch mit ein) ungestüm und unruhig wäre, wodurch er wahrscheinlicher Weise über sich und über sein ganzes Land die Verwüstung ziehen würde. Jedoch ich kann nicht finden, wo das Wort קראו diese Bedeutung habe. In einer griechischen Uebersetzung ist dieser Vers ausgedrückt: nennet den Namen des Pharaos Aecho, Königes von Aegypten, Saon esbein moed, welchen Namen der Syrer, wie man sagt, also übersezt, der die Zeiten beweget, oder zerrüttet,

(457) Es würde auch in diesem Falle, nicht כחבב, sondern כחבב heißen.

(458) Man vergleiche hiermit Aug. Pfeiffers Dub. vex. p. 763.

Getöse; er hat die gesetzte Zeit vorbegehen lassen. 18. So wahr als ich lebe, spricht der

rüttet, und versetzt. Und die gemeine lateinische Uebersetzung, welche gewissermaßen eben derselben Spur folget, drückt den Vers also aus: nennet den Namen des Pharao, des Königs von Aegypten, die Zeit hat Gerüchte angebracht, zu welchem Ende einige diese Stelle mit Jes. 8, 3. vergleichen. Allein, alle diese Uebersetzungen verdröhen den Text, und verwirren den einen Theil desselben mit dem andern. Ich bleibe demnach bey unserer englischen Uebersetzung, als welche am natürlichsten, und am allgemeinsten angenommen ist; nur halte ich dafür, man könne die Worte sehr wohl übersetzen: Pharao, der König von Aegypten, ist ein König von Getöse. Man sehe über dergleichen Eindrückung v. 7. 8. Diejenigen, welche für die oben gemeldeten letzteren Uebersetzungen sind, lesen das Wort *scham*, welches da bedeutet, so, als wenn es seinen Puncten nach Schem, das ist, Name, hieße. Aber diejenigen, die es für da nehmen, sind auch unter einander nicht einig. Einige verstehen das da so, als ob es zu Carchemis bedeutete, wo der Streit, v. 2. vorfiel; und so würde Pharao Mecho gemeinet seyn, wie die angezogene griechische Uebersetzung will, welche so gar seinen Namen, aber allzuverwegen, in den Text einrückt. Andere wollen, und zwar mit mehrerem Grunde, da sey so viel, als in Aegypten, in seinem eigenen Lande; denn diese letztere Weissagung geht nicht auf ein Gefechte außer Aegypten, sondern auf die Eroberung dieses Reiches; und so wird hier vielmehr Pharao Hophra gemeinet seyn Cap. 44, 30. Er hat die gesetzte Zeit vorbegeben lassen. So verstehen die jüdischen Lehrer, einige griechische Uebersetzungen und die meisten christlichen Ausleger die Worte *רעורעור*; nämlich, er hat die guten Gelegenheiten und die rechte Zeit zu den Kriegsunternehmungen verschweigen lassen. So ist es demjenigen nicht ungleich, was man Cap. 8, 20. liest; wo die Juden klagen, daß die zum Kriege bequeme Zeit des Jahres vorbegegangen, und sie noch nicht durch den Beystand, den sie der Wahrscheinlichkeit nach aus Aegypten erwarteten, erlöset wären. Die meisten urtheilen, daß unsere Worte hier noch, wie die vorigen, von den fremden Soldaten gesprochen sind. Weil aber das Wort *רעורעור* bisweilen feyerliche Zusammenkünfte oder Festzeiten, Jes. 1, 14. bedeutet, so will ein gewisser Schriftsteller, daß es hier auch diese Bedeutung habe; und er hält diese Worte für Worte der Aegypter, welche klagen, daß sie wegen des unruhigen und ungestümen Verhaltens von ihrem Könige, und der Verwüstung, die er dadurch über sie brachte, keine Gelegenheit hätten, ihre gesetzten Festzeiten zu halten, wie sie in vorigen Zeiten zu thun pflegten. Jedoch ich überlasse dieses anderer Urtheile. Gataker. Die meisten verstehen

diese Worte also: Pharao, der König von Aegypten, hat die durch ihn bestimmte Zeit, zur Bestreitung der Chaldäer vorbegeben lassen. Andere aber, welche diese Worte mit dem, was v. 18. gesagt wird, vergleichen, halten für ihren Verstand, daß des Pharao Soldaten, oder seine Bundesgenossen, hier eingeföhret werden, wie sie seiner spotten, daß er sich eingebildet, der König von Babel würde nicht wider ihn kommen, und des Jeremias Weissagung davon verachtet hätte, indem er gesagt: die gesetzte Zeit da zu ist vorbegegangen, das ist, die von Jeremias zur Ankunft des Königs von Babel bestimmte Zeit. Also würde der Prophet hier weisagen, daß des Pharao Heer, und die ihm zugesandten Hülfsvölker Grund haben würden anzurufen: Pharao, der König von Aegypten, ist (hierinne) bloß ein Getöse, daß er sagt, er (der König von Babel) hat die gesetzte Zeit vorbegeben lassen. Polus.

V. 18. So wahr als ich lebe. Dieses ist die gewöhnliche Eidesformel (Cap. 44, 26.) welche Gott selber hier gebraucht, wie Cap. 22, 24. Der König ist so viel, als, der oberste Herr des Himmels und der Erde, Ps. 103, 19. Mal. 1, 14. Matth. 11, 25. Ueber die Worte, dessen Name Herr der Heerschaaren ist, lese man Cap. 48, 15. Jes. 47, 4. c. 48, 2. Er wird gewiß, wie Thabor ic. Thabor war ein Gebirge in dem Erbstheile Israhels, Jos. 19, 22. Richt. 4, 6. 14. und ist in der griechischen Uebersetzung Itabyrium genannt: und utsgemein hält man dafür, aber ohne Grund, daß die Verklärung des Heilandes (Matth. 17, 1.) darauf vorgegangen sey. Carmel war auch ein Gebirge an den Gränzen von Asfer und Naphtali, nicht weit von dem Ufer des mittelländischen Meeres, und erstreckte sich, wie es scheint, bis nahe an das Gebirge Thabor, Jos. 19, 26. 1 Kön. 18, 42. 43. Amos 9, 3. Einige der jüdischen Lehrer und andere, halten es für den Verstand der Worte: so gewiß, als Thabor und Carmel auf ihrem festen Orte stehen bleiben, wird dasjenige, was ich vorher verkündige und drohe, auch geschehen und ausgeföhret werden. Und dabey setzen einige hinzu, es werde auf zwei alte Begebenheiten angespielet; auf den Fall, da Barac, von Thabor, gegen Sifera zu Felde zog, Richt. 4, 14. und auf den schweren Regen, dessen Annäherung Elias, 1 Kön. 18, 42. 43. von dem Berge Carmel bemerkte; als ob Gott sagen wollte: der König von Babel wird Aegypten so gewiß überfallen, als Barac und seine Leute, dem Sifera, von dem Gebirge Thabor über den Hals gekommen sind, und als der schwere Regen, den Elias von Carmel sahe, und vorherverkündigte, gekommen ist. Allein, dieses scheint zu spitzfindig und unnöthig. Andere erklären die Stelle: gleichwie Thabor sich über die niedrigeren Berge

Der König, dessen Name HERN der Heerschaaren ist; er wird gewiß, wie Thabor unter den Bergen, und wie Carmel bey der See, ankommen. 19. Mache für dich Geräthe der gefänglichen Wegführung, du Einwohnerin, du Tochter von Aegypten; denn Noph wird zur Verwüstung werden, und wird verbrannt werden, daß niemand darinnen wohne. 20. Aegypten ist eine sehr schöne junge Kuh; der Schlächter kömmt, er kömmt

Berge und über die um ihn her gelegenen Flächen erhebt, hervorrager und darüber gebietet; und gleichwie Carmel solches über die nahe gelegene See thut; also wird Nebucadnezar auch in Aegypten kommen, um es zu überwältigen, und das ganze Land rund umher unter sich zu bringen. Noch andere übersetzen endlich und verstehen die Worte auf folgende Weise: er wird ankommen, wenn gleich (wie das Wörtlein ו Jos. 17, 18. Ps. 23, 4. gebraucht ist) die Aegypter sind, wie Thabor unter den Bergen, und wie Carmel, der sich ans Meer erstreckt; das ist, wenn die Aegypter gleich zur See und zu Lande, so wohl gesichert scheinen, wie Thabor, der mit Bergen umringet ist, und wie Carmel, der nahe bey der See liegt, so wird der König von Babel dennoch zu ihnen hindurchbrechen. Diese Auslegung kömmt mir nicht unwahrscheinlich vor; und gewiß ist sie besser, als die weitgesuchte Erklärung eines vornehmen jüdischen Lehrers, nach dessen Meynung Thabor und Carmel hier gemeldet seyn sollen, um zu erkennen zu geben, daß die Chaldäer eben so die Aegypter jagen würden, wie man gewohnt wäre, Hirsche und anderes Wild auf dem Berge Thabor zu jagen, Hof. 5, 1. und daß sie dieselben gefangen wegführen sollten, wie Kaufmannsgüter in Schiffen, die von dem Holze, das auf dem Berge Carmel wüchse, gemacht wären, verführet würden. Gataker. Einige meynen, Nebucadnezar werde hier als ein stolzer und aufgeblasener Sieger mit dem Thabor und dem Carmel, zweyen der höchsten Berge von Judäa, verglichen. Andere verstehen das Gleichniß so: Nebucadnezar wird so gewiß kommen, als der Theil von Judäa, welcher an Thabor gränzet, mit Bergen umringet ist, und als Carmel von der See umgeben wird. Man sehe 1 Kön. 18, 42. 43. Noch andere stellen den Verstand auf folgende Art vor: wenn Aegypten auch so unzugänglich, wie die Spitze von Thabor, und wie Carmel von der See umringt wäre; so sollte der König von Babel doch hineinkommen, und es unter das Joch bringen. Lowth.

V. 19. Mache für dich Geräthe u. Nach dem Englischen: verstehe dich mit allem, in die Gefangenschaft zu gehen. Dieses ist spottweise gesagt, und giebt zu erkennen, daß, anstatt der prächtigen und köstlichen Zurüstung, womit die Aegypter sich aufzurüsten suchten, sie nackend und bloß, im Mangel an allen Dingen, weggeführt werden sollten. Man sehe Jes. 20, 4. c. 47, 2. 3. Lowth. Du Ein-

wohnerin, du Tochter von Aegypten. Ihr, die ihr in Aegypten feste zu sitzen scheint, wie Cap. 10, 17. c. 21, 13. Ueber die Benennung der Tochter von Aegypten lese man die Erklärung von v. 11. Gataker. Länder und Städte werden gemeinlich mit Frauen verglichen (welche Abbildungen insonderheit auf Gedächtnismünzen sehr gewöhnlich sind); bisweilen auch mit Jungfrauen, nämlich, wenn ihre Reichthümer sie fetze und weiblich machen. Man sehe Cap. 48, 18. Jes. 47, 1. Lowth. Denn Noph wird zur Verwüstung werden u. Das ist, deine Städte wirst du verwüsten sehen; und Noph, oder Memphis, insbesondere wird so vom Volke entblößet werden, daß niemand darinnen wohne. (Man sehe die Erklärung von Cap. 2, 15. c. 9, 10. Jes. 23, 1.) Polus.

V. 20. Aegypten ist eine sehr schöne junge Kuh. Im 19ten Verse hat der Prophet Aegypten als eine zarte Jungfrau beschrieben, und hier vergleicht er sie mit einer fetten und wohlgemachten jungen Kuh; man sehe Cap. 50, 11. Hugo Grotius muthmaaset nicht unwahrscheinlich, daß in dieser Vergleichung auf den Abgott Apis angespielt werde, der wegen seines schönen Ansehens und seiner schönen Flecken und Zeichen berühmt war. Lowth. Man kann auch übersetzen: Aegypten ist ein schönes Kalb, wie das Wort כֶּבֶד Ps. 106, 19. Jer. 34, 18. übersetzt ist; das ist, Aegypten ist eine reiche und schöne Herrschaft, die zu dem Joch eines Ueberwinders nicht gewöhnet ist, wie Hof. 10, 11. Einige meynen, mit dem Worte, Kalb, werde auf Apis, den Stier, und Mnevis, die Kuh, welche von den Aegyptern nach des Herodotus Berichte c), als Götter verehret wurden, angespielt. Man lese v. 5. Weil der Veyname כֶּבֶד (das ist, nach der englischen Uebersetzung, sehr schön) hier diesem Kalbe gegeben ist, und derselbe von einem Worte herkömmt, worinne die Bedeutung der Schönheit liegt: so ziehen einige die zwey Worte in ein Wort zusammen, das in doppelter Forme steht, wie das Wort כֶּבֶד , wovon es abstammet, Ps. 45, 3. vorkömmt. Andere aber halten sie für zwey Wörter, und übersetzen die Stelle: ein Kalb, schön von Angesicht (nach dem Hebräischen eigentlich, schön von Munde), wie 5 Mos. 21, 11. schön von Gestalt. Und obgleich in der That das Wort כֶּבֶד sonst nirgends in der einfachen Zahl vorkömmt: so wird es doch in der mehrern Zahl Nicht. 3, 16. Spr. 5, 4. gefunden (wo es durch Schwärzen und zweyschneidig übersetzt ist). Noch andere gehen

Kömmt von Norden. 21. Selbst ihre Gedungenen, in ihrer Mitte, sind wie gemästete Kälber: aber dieselben haben sich auch gewandt, sie sind zusammen geflüchtet, sie haben nicht gestanden; denn der Tag ihres Verderbens, die Zeit ihrer Heimführung, ist über sie gekommen. 22. Ihre Stimme wird gehen, wie die Stimme einer Schlange; denn sie

gehen einen Schritt weiter, und woken, diese Benennung sey aus drey besondern Wörtern zusammengesetzt: nämlich aus **יָפִי** schön, **פִּי** das Angesicht, oder der Mund, und **יְיָ** Herr; als ob es bedeutete, schön von Gestalt dem Herrn; wie von Mose Apg. 7, 10. gesagt wird, er sey ausnehmend schön, eigentlich Gott schön gewesen. So würde die Redensart mit den Ausdrücken, **Flammen des Herrn**, das ist, sehr gewaltige Flammen, **Hobel. 8, 6.** und **Dunkelheit des Herrn**, das ist, äußerste Dunkelheit, **Cap. 2, 31.** übereinkommen. Aber wider diese letzte Wortfügung kann eingewendet werden, daß erstlich das Wort **פִּי** oder **Mund**, bey den Hebräern fast niemals die Bedeutung von **Angesichte** oder **Gestalt** hat, ob bey den Lateinern gleich schwerlich etwas gemeiner ist, und daß zweytens in dergleichen Redensarten gemeinlich ein Punct in dem letzten Buchstaben steht, welcher hier nicht zu finden ist. Jedoch, dem sey, wie ihm wolle, ein jeder gescheh zu, daß die Benennung eine ausnehmende Schönheit und Anmuth zu erkennen giebt. Die folgenden Worte, **der Schlächter kömmt u.** heißen nach dem Hebräischen, **כַּח כַּח מִצְרַיִם יָרָק**, eigentlich, die Schlachtung kömmt kommend von Norden, denn das erste Wort **כַּח** halte ich für ein **Zeitwort**, (**Participium**) und das andere für ein **Zeitwort**, wie **Hebr. 10, 37.** obgleich **Hab. 2, 3,** das **Zeitwort** in der unbestimmten Weise (**Infinitivus**) vor dem **Zeitworte** vorhergeht. Jedoch, wie dem auch seyn mag, die Wiederholung des Wortes giebt die Gewißheit der Sache zu erkennen, wie **Ezech. 7, 6.** **Hab. 2, 3.** Das Wort **יָרָק** kömmt, außer hier, sonst nirgends vor, als in den Schriften der **Salmudisten**, worinne es, wie man sagt, das **Schlachten** und **Ausschneiden** eines Thieres bedeutet. Daher kann man es mit Rechte so verstehen, daß es auf die vorhergehende **Vergleichung** Aegyptens mit einem Kalbe sein **Absehen** habe; und das um so vielmehr, weil mit dem **Zeitworte**, wovon unser Wort herkömmt, **Job 33, 6.** von dem Menschen gesagt wird, er sey aus dem **Leimen abgeschnitten**. Demnach ist es so viel, als ob der Prophet sagte: aus **Norden** (das ist, aus **Chaldäa**, welches nordwärts von **Judäa** und folglich auch von **Aegypten** lag, **Cap. 1, 14.** c. 4, 6. c. 6, 1.) werden **Schlächter kommen** (wie der **Chaldäer** es übersetzt) welche diese schöne junge Kuh, oder dieses fette Kalb schlachten und ausschneiden werden. **Gataker.**

c) *Lib. 5.*

W. 21. Selbst ihre Gedungenen, in ihrer Mitte, sind wie gemästete Kälber, oder nach dem

Englischen Stiere. Das ist, die gedungenen fremden Kriegsvölker, die sich in Aegypten befinden, sind fett und lustig, so daß es scheint, sie werden alles, was sie unternehmen, vollbringen und ausführen. Der Prophet geht in dem v. 20. angefangenen Gleichnisse fort. Aegypten war wie eine sehr schöne junge Kuh: und seine Soldaten waren wie fett gemästete Stiere. Man sehe **Cap. 50, 11.** **Polus.** Der **Verstand** hiervon ist, die durch den König von Aegypten gedungenen Hälfsvölker, (man sehe v. 9. 16.) sind wie Stiere, welche fett gemästet und zum Schlachten bereit gemacht sind. Man sehe **Cap. 50, 27.** **Jes. 34, 7.** **Ezech. 39, 18.** **Lovth.** Aber dieselben haben sich auch gewandt u. So stark und stolz sie auch scheinen, da sie in den Befahrungen liegen, und sich daselbst mästen, wie Ochsen in dem Stalle gemästet werden: so werden sie doch, wenn es zum Streite kömmt, dem Feinde den Rücken zukehren, und sich nebst den andern auf die Flucht begeben. Man sehe v. 5. und etwas ähnliches, **Jes. 22, 2, 3.** **Gataker, Polus.** Sie haben nicht gestanden. Oder, sie konnten nicht stehen. Man sehe v. 15. **Gataker.** Denn der Tag ihres Verderbens u. Die Ursache ihrer Zaghaftigkeit ist, daß die Zeit, worinne Gott sie zu strafen, und ins Verderben zu stürzen, beschloffen hat, gekommen ist. Wenn die Zeit, welche Gott in seinem Rathe zur Bestrafung gewisser Personen, oder Völker, bestimmt hat, erfüllet ist; so hilft nichts, sie zu erretten. **Polus.**

W. 22. Ihre Stimme wird gehen, wie u. Das ist, die Stimme der ägyptischen Herrschaft wird schwach und leise, und nicht laut und stolz, wie ehemals seyn. Sie wird nicht schreyen, wie eine junge Kuh (**Jes. 15, 15.**), noch wie die starken Stiere **Cap. 50, 11.** (gleichwie die meisten diese Stelle verstehen); sondern weil sie ganz gedemüthiget und verzagt ist, wird sie leise zischen, wie eine Schlange aus einer Höhle, die vor Furcht kaum einen Laut von sich geben kann, **Jes. 29, 4.** In der gemeinen lateinischen Uebersetzung ist diese Stelle also ausgedrückt: ihre Stimme wird gehen, wie die Stimme von dem Kupfer; das ist, sagen die römischgestimmten Schriftsteller, wie der Schall der Trompeten, oder der Simbeln, oder der Schellen (**1 Cor. 13, 1.** man lese **Jes. 18, 1.**); denn der eine deutet es auf dieses, der andere auf jenes; der eine so, daß es auf die **Chaldäer**, und der andere so, daß es auf die **Aegypter** gehe. Aber diese Uebersetzung gründet sich auf ein handgreifliches Versehen; daher wir sie daraus machen lassen wollen, was ihnen beliebt. Auch weichen die jüdischen Lehrer, welche sie

sie werden mit Kriegsmacht dahin ziehen, und zu ihr mit Aertzen kommen, wie Holzhacker.
23. Sie haben ihren Wald abgehauen, spricht der HERR: wiewol es nicht zu untersuchen

chen

von dem Schalle und Getöse der Waffen und Kriegsmacht der Chaldäer verstehen, die nach Aegypten, wie eine Schlange, gekrochen kommen sollten, sehr weit von der rechten Meynung der Worte ab. Und die Talmudisten träumen gewaltig, wenn sie die Erklärung geben, das Geschrey der Aegypter sollte so laut seyn, daß es durch die ganze Welt dringen würde: eben so wie das gräßliche Geschrey, das die Schlange machte, da, nachdem Gott sie verurtheilet hatte, auf dem Bauche zu gehen (1 Mos. 3, 14.), die Engel vom Himmel niederstiegen und ihr die Füße abhieben. Gataker, Polus. Denn sie werden mit einer Kriegsmacht dahin ziehen. Oder, wenn (wie Cap. 11, 23) sie, nämlich, ihre Feinde, die Chaldäer, mit einem Heere nach Aegypten hinziehen. Und zu ihr mit Aertzen kommen etc. Der Prophet geht hier zu einem andern Gleichnisse hinüber, worinne Aegypten mit einem Walde oder Gebüsch voller Bäume verglichen wird; es sey nun in Absicht auf die vielen Städte und Flecken, oder in Absicht auf die zahlreiche Menge der Einwohner des Landes. Einige meinen, es werde hier auch einigermaßen auf das vorige Gleichniß angespielt; sie setzen nämlich, die Herrschaft von Aegypten werde mit einer muthwilligen jungen Kuh, die wilde läuft, und das Land selbst mit einem großen Walde, worinne sie selbst nach ihrem Wohlgefallen herumkriecht, zu grasen, zu hüpfen und sich lustig zu machen, verglichen. Man sehe etwas ähnliches Cap. 22, 7. Gataker.

B. 23. Sie haben ihren Wald abgehauen etc. Man kann auch übersetzen: die ihren Wald abgehauen werden, so daß das beziehliche Fürwort *was*, die oder welche, eingerückt werde. Einige jüdische Lehrer übersetzen dieses gebietender Weise, als ob es in der Person Gottes gesprochen würde: bauet die Bäume von ihrem Walde ab, und obgleich andere Juden mit Recht widersprechen; so sind doch einige Christen dafür. Man lese Jes. 10, 18. 33. 34. Jer. 22, 7. Das folgende, wiewol es nicht zu untersuchen ist, ist eine verblümete Redensart, welche eine solche Menge der Dinge, wovon gesprochen wird, anzeigt, daß es vergebens ist, sie zu zählen, oder zu berechnen. Man lese 1 Kön. 4, 47. 2 Chron. 4, 18. Ueber die beynahe unglaubliche Zahl der ansehnlichen Städte in Aegypten und über die volkreiche Bewohnung des Landes lese man den Herodotus d) und Diodor von Sicilien e). Einige aber erklären die Redensart so, daß sie nicht so sehr die zahlreiche Menge der Städte und des Volkes, als den beschwerlichen Zugang zu denselben, wegen der niedrigen Lage des Landes und der vielen Schleißen und Wassergraben, die aus dem Nil kamen, oder daraus abgeleitet wa-

ren, zu erkennen gebe. Man sehe Jes. 19, 5-10. Ezech. 29, 3. 4. Jedoch die vorige Erklärung scheint besser zu seyn. Nichts destoweniger erklären die jüdischen Lehrer diese Worte von dem chaldäischen Kriegsheere, das wider Aegypten aufziehen würde, und übersetzen sie: Denn dieselbe (nämlich die Kriegsmacht der Chaldäer v. 22.) ist nicht zu untersuchen. Allein, die Worte scheinen vielmehr auf Aegypten zu gehen.

Gataker. Aegypten wird hier, entweder in Absicht auf die Menge der Städte, oder in Absicht auf die Menge der Einwohner, in dem Lande, mit einem Walde, und zwar mit einem dichten Walde, verglichen: denn, gleichwie es schwer ist, sich durch einen Wald einen Weg zu bahnen, so wärd es auch für einen Feind schwer geachtet, in Aegypten durchzudringen. Der Verstand ist demnach dieser: obgleich Aegypten, allem menschlichen Ansehen nach, nicht durchsucht werden kann: so werden die Chaldäer doch diesen Wald abhauen, und es wird ihnen nicht mehr Mühe kosten, als daß Holzhacker, welche mit dem nöthigen Geräthe versehen sind, sich einen Weg durch einen Wald bahnen. Polus.

Denn ihrer sind mehrere, als der Heuschrecken. Diese letzten Worte des Verses werden wieder auf verschiedene Art erklärt. Einige meinen, dieses sey von den Chaldäern gesprochen, so daß es die Ursache melde, warum sie im Stande seyn würden, das vorher angezeigte, die Niedersfällung eines ganzen Waldes, der so groß war, daß man ihn schwerlich durchhauen oder ein Ende darinne finden zu können schien, auszuführen. Zur Beantwortung dieses Bedenkens, glauben sie, werde hier gesagt, daß ihre Menge der Größe dieses Waldes gemäß seyn würde; denn sie sollten zahlreicher kommen, als Heuschrecken, welche mit solchen Schwärmen, oder lieber Wolken, zu fliegen gewohnt sind, daß sie ein ganzes Land bedecken, alle Bäume und Pflanzen, ja alles grüne Kraut, anfallen und alles zernichten. Man lese 2 Mos. 10, 5. 15. Jes. 7, 19. 20. Joel 1, 6. 7. c. 2, 2-10. Jedoch, ob diese Auslegung gleich am wahrscheinlichsten zu seyn scheint, verstehen andere gleichwol die Stelle so, als ob sie von den Aegyptern redete; entweder so, daß sie den Grund von dem, was vorher gesagt ist, warum ihr Wald nicht durchsuchet werden könnte, wie es nach der englischen Uebersetzung heißt, weil nämlich der Bäume desselben mehrere wären, als Heuschrecken, so daß man sie nicht zählen könnte; oder daß sie diene, einem Bedenken, welches dahin gieng, das, was eben gesagt ist, in den Gedanken für unthunlich vorzustellen, weiter zu begegnen. Unter denen, welche dieser Meynung folgen, übersetzen einige das Wörtlein *was* durch obgleich (wie man es

chen ist: denn ihrer sind mehrere, als der Heuschrecken, so daß man sie nicht zählen kann. 24. Die Tochter von Aegypten ist beschämt: sie ist in die Hand des Volkes von Norden gegeben. 25. Der HERR der Heerschaaren, der Gott Israels, spricht: Siehe, ich werde über die Menge von No, und über Pharao, und über Aegypten, und über ihre Göt-

zof. 17, 18. verstehen muß): obgleich ihrer mehrere sind, als Heuschrecken u. als ob gesagt würde, ihre unzählbare Anzahl wird nicht hindern, daß dieses Gericht an ihnen ausgeführt werde. Gataker. Die Städte und ihre prächtigen Gebäude sind auch in andern Stellen mit den Bäumen eines Waldes verglichen. Man lese die Erklärung von Cap. 21, 14. Daher bedeutet dieser Vers, daß, obgleich die ägyptischen Städte sehr zahlreich und groß waren, das chaldäische Kriegsheer sie dennoch plündern und zernichten würde, weil die zahlreiche Menge desselben einer solchen Unternehmung gemäß wäre. Kriegsheere findet man oft mit Heuschrecken und dergleichen Geschöpfen, sowol in Ansehung ihrer Menge, als in Ansehung der allgemeinen Verwüstung, welche sie anrichten, der Verlorenheit. Man sehe Richt. 6, 5. c. 7, 12. Joel 2, 4, 5. Loxth.

d) Lib. 2. e) Lib. 1. cap. 37.

B. 24. Die Tochter von Aegypten ist beschämt u. Das ist, sie ist in die Hand oder Macht der Chaldäer gegeben. Dieses kommt mit dem, was Gott vorher einmal und abermal gesagt hat, auf eines hinaus; und er wiederholt es so oft zur fernern Bestätigung der Wahrheit der Weissagung, ungeachtet der Unwahrscheinlichkeit, welche in dieser Sache war. Polus.

B. 25. Der Herr der Heerschaaren, der Gott u. Diese Benennungen werden Gott oft zusammen gegeben. Die eine giebt seine Macht oder sein Vermögen, dasjenige, was er verheißt, oder drohet, auszuführen; und die andere, seine Huld gegen die Juden und seine nahe Beziehung auf dieselben, zu erkennen. Polus. Man kann dieses auch übersetzen, der Herr der Heerschaaren, der Gott Israels, hat gesagt (wie Cap. 48, 8.): daher es gewiß geschehen wird; denn sollte er etwas sagen, und nicht thun? 4 Mos. 23, 19. Ein ansehnlicher jüdischer Lehrer meynet, die Benennung des Gottes Israels sey hier der Benennung des Herrn der Heerschaaren beygefüget, um zu erkennen zu geben, daß die Ursache, warum Gott so strenge mit den Aegyptern handelte, vornehmlich war, weil sie die Juden in der Ermordung des Josias 2 Kön. 23, 29. beleidiget und verletzet hatten: allein, dieses scheint etwas zu spitzfindig und zu weit gesucht. Man sehe Cap. 5, 14. c. 27, 4. c. 44, 11. Gataker. Siehe, ich werde über die Menge von No u. im Hebräischen steht eigentlich, siehe, ich bin besuchend (oder kommend zur Besichtigung) zu oder über (wie b. Cap. 44, 13. c. 50, 18. gebrauchet ist) Amon

Minno, oder Amon von No. Der Chaldäer versteht hier durch das Wort Amon eine vermischte Menge: worinn ihm die englischen Uebersetzer folgen, und das Wort אָמֹן so nehmen, als wenn es mit אָמֹן gleiche Bedeutung hätte. Und so ist es Cap. 50, 15. gebrauchet: gleichwie viele es auch Nah. 3, 8. so verstehen, welche Stelle sie übersetzen, das volkreiche No; worauf sich die Meynung desjenigen gelehrten Auslegers wohl schicket, welcher glaubet, amon bedeute hier in einer andern Mundart einerley mit ommim oder ummim, das ist, Völker. Allein ich sehe dafür wenig Grund. Ein gelehrter Schriftsteller, welcher bloß auf das vorgesezte Achtung gegeben zu haben scheint, übersetzet, die Menge, welche zu No geboren, oder von No herkömmt: wie das Schwein aus dem Walde Ps. 80, 14. das wilde Schwein bedeutet. Andere aber übersetzen אָמֹן אָמֹן sowol hier, als in andern Stellen, No die Säugamme, oder das aufsäugende oder aufziehende No: und so würde Amon hier einerley mit Omen, 4 Mos. 11, 12. seyn. Diese Ausleger wollen, No oder Alexandrien (denn dasselbe halten die meisten jüdischen und christlichen Schriftsteller für diese Stadt) sey so genannt, weil es ein Ort war, der durch seinen Handel (denn es war der vornehmste Markt der Kaufleute) das ganze Land mit ausländischen Waaren von allerley Art erfüllte. Eben dieses Wort אָמֹן kömmt Spr. 8, 30. vor: aber es ist ungewiß, ob es daselbst einen, der aufziehet, oder einen Säugling (oder einen der aufgezogen wird), wie einige griechische Uebersetzer es hier ausdrücken, bedeute. Die 70 Dolmetscher drücken Amon Minno durch Ammon ihren Sohn aus; als ob vielmehr ein Säugling als eine Säugamme gemeinet wäre: und dazu scheinen auch diejenigen geneigt zu seyn, welche die Stelle übersetzen, ich werde über den Säugling von No, nämlich über Pharao und Aegypten, Heimsuchung thun. Diejenigen aber weichen zu weit von der rechten Meynung ab, die אָמֹן אָמֹן hier durch den Künstler von No übersetzen, weil das Wort אָמֹן , aman Hebel. 7, 2. so gebrauchet ist. Die jüdischen Lehrer behaupten, Amon sey ein Name des Königs von Alexandrien, der damals regierete, gewesen; allein für diese Meynung geben sie weder Grund noch Beweis an. Ein gelehrter Schriftsteller unserer Zeit, der von dem großen Haufen der vorhergemeldeten abweicht, will, daß durch Amon Jupiter gemeinet sey, den die Aegypter Amoun, und die Africaner (denen die Griechen und Lateiner gefolget sind) Ammon und Jammon nannten:

Götter, und über ihre Könige; ja über Pharao, und über diejenigen, die auf ihn vertrauen, Heimsuchung thun. 26. Und ich werde sie in die Hand derer, die ihre Seele suchen, und in die Hand Nebucadnezars, des Königs von Babel, und in die Hand seiner Knechte geben; aber hernach wird sie bewohnet werden, wie in den Tagen von alters,

v. 25. Jer. 43, 12. 13. Ezech. 30, 13.

spricht

ten: nämlich, nicht von einem griechischen Worte, das Sand bedeutet, weil ein berühmter Tempel dieses Abgottes mitten in der sandichten Wüsten von Cyrene lag; sondern von Sham oder Cham, Noachs Sohne. Ein anderer, der hiemit zum Theile übereinstimmt, behauptet, Amon sey hier so viel, als Jupiter Altor, das ist, der Ernährer; oder Jupiter Stator, das ist, der Befestiger: weil in dem Worte אָמֹן die Bedeutung der Festigkeit oder Beständigkeit liegt. Derjenige, welcher dafür hält, durch Amon sey Jupiter Hammon gemeinet, will ferner, daß man durch No nicht Alexandrien verstehen müsse, als welches lange nach Jeremias Zeiten erst durch Alexander den Großen erbauet sey, dessen Namen es noch trägt: sondern Diospolis, wie die Griechen es nannten (Ezech. 30, 16.); welche Benennung seinen Gedanken nach genau mit dem Namen Amon No oder No Amon übereinstimmt. Jedoch, weil in Aegypten zween Dertter dieses Namens waren; nämlich eine sehr berühmte Stadt, auch Thebe genannt, welche binnen Landes lag, und nicht sehr mit Wasser versehen war, wie die Beschreibung von No bey Nahum, Cap. 3, 8. zu erkennen zu geben scheint; und eine andere Stadt in Niederägypten, die mit vielem Wasser versehen, aber weniger berühmt war, da doch Nahums No mit Ninive um den Vorzug zu streiten schien: so scheint unser gelehrter Schriftsteller in seiner Meynung wegen dieses No etwas ungewiß zu seyn, und sich bisweilen zu dem einen, bisweilen zu dem andern von diesen beyden Derttern, zu neigen. Ich meines Theils will den Streit ändern, die darinn mehr geachtet und erfahren sind, als ich, zur Entscheidung überlassen. Nur dieses erhellet sowohl aus dieser, als aus andern angezogenen Stellen, daß No eine ansehnliche Stadt in Aegypten gewesen ist, welche auch außerhalb Landes berühmt und geachtet war. Gataker. Das Hebräische נֹחַ חָמֹן kann man nach dem Buchstaben übersetzen, über Amon von No. Der Prophet Ezechiel nennet denselben Ort, Cap. 30, 15. נֹחַ חָמֹן : und bey Nahum, Cap. 3, 8. trägt er den Namen von נֹחַ חָמֹן , No Amon. Die gemeine Meynung ist, daß man diesen Namen von Jupiter Hammon ableiten müsse, dessen Tempel dafelbst war: und man hält dafür, der Ort sey eben derselbe, den die heidnischen Schriftsteller Thebe nennen, und der zu Homers Zeiten wegen seiner hundert Thore berühmt war. Die 70 Dol-

metischer übersetzen diesen Namen durch Diospolis, welches die griechische Benennung von Thebe war, einer Stadt, welche wegen des Dienstes des Jupiter Hammons berühmt war, wie aus einer Stelle von des Plato Phädrus erhellet. Man lese den D. Ludworth f). Plutarch erzählt g), daß Hammon in der ägyptischen Sprache eben so viel bedeutet, als Zeus oder Jupiter. In der gemeinen lateinischen Uebersetzung ist No durch Alexandrien ausgedrückt: aber Alexandrien ist erst in spätern Zeiten gebauet, und war kein berühmter Ort in des Jeremias Tagen ⁴⁵⁹). Lowth. Und über Pharao. Man sehe Cap. 44, 30. Und über Aegypten und über ihre Götter. Gleichwie das der Stadt No gedrohte Gericht ein Beyspiel von der göttlichen Rache über den Abgott Hammon und seine Anbether war: also sollte eben dieselbe Rache auch Aegypten und die andern Abgötter desselben treffen. Man sehe Cap. 43, 12. 13. Ueber ihre Könige ist so viel, als über die Regenten der $\text{בְּרָמַחַ$ oder Landschaften, welche Jes. 19, 2. Königreiche genannt werden. Lowth. Ja über Pharao und über diejenigen, die auf ihn vertrauen. Durch diejenigen, welche auf Pharao vertrauten, sind wahrscheinlicher Weise die Juden gemeinet, welche, so lange ihr Staat dauerte, viel Vertrauen auf Aegypten gesetzt hatten; und nach der Eroberung Jerusalems hätten einige von ihnen ihre Zuflucht zu diesem Lande genommen, wie wir vorher Cap. 43. gesehen haben, wo sie unter dem Schatten von Pharao sicher zu seyn meyneten. Man lese Cap. 42, 14. 16. c. 44, 27. 30. Polus Gataker. f) *Intellect. System. p. 339.* g) *De Isrl. et Ostr. p. 354. edit. Francof.*

B. 26. Und ich werde sie in die Hand derer u. Man lese Cap. 44, 30. und etwas ähnliches Cap. 34, 20. 21. Aber hernach wird sie bewohnet werden u. Nämlich nach Verlauf von vierzig Jahren, von der Eroberung und Veraubung Aegyptens durch die Chaldäer. Man sehe Ezech. 29, 13. Die Meynung ist gleichwol nicht, daß Aegypten alsdenn seinen vorigen Glanz wieder erlangen sollte, sondern daß es wieder bevölkert werden würde: indem es durch Nebucadnezars Einfall um ein großes Theil von Volk entblößt, und den Uebriggebliebenen die Flügel sehr beschnitten waren. Gataker. Der erste Theil dieses Verses enthält eben das, was der Prophet vorher schon oft gesagt hatte. Der letzte Theil aber be-

(459) Von dieser Stadt handelt Pet. Bohn in einer eigenen und sehr gelehrten Abhandlung, welche in seinen Opusc. sac. Tom. II. p. 322. mit eingerückt ist.